

Informationsvorlage der Verwaltung

| Gremium | Sitzung am | Beratung |
|---|------------|------------|
| Ausschuss für Umwelt und Klimaschutz | 13.06.2017 | öffentlich |
| Betriebsausschuss Umweltbetrieb | 14.06.2017 | öffentlich |

| |
|--|
| Beratungsgegenstand (Bezeichnung des Tagesordnungspunktes) Mehrwegsystem für Coffee-to-go-Becher |
| Ggf. Frühere Behandlung des Beratungsgegenstandes (Gremium, Datum, TOP, Drucksachen-Nr.) Ausschuss für Umwelt und Klimaschutz, 24.01.2017, TOP 5.1, Drucksachennummer: 4215/2014-2020 |
| Sachverhalt: Der Ausschuss für Umwelt und Klimaschutz hat am 12.01.2017 einstimmig beschlossen: „Die Stadt Bielefeld (Umweltdezernat) wird gebeten, in Kooperation mit der Bielefeld Marketing anhand von Beispielen aus anderen Städten wie Freiburg und Hamburg ein Konzept zu erarbeiten, um ein Mehrwegsystem für Coffee-to-go-Becher in Bielefeld einzuführen. Dieses Konzept soll dem Ausschuss für Umwelt- und Klimaschutz spätestens in der letzten Sitzung vor den NRW-Sommerferien 2017 zur Beschlussfassung vorgelegt werden.“ Die Konzeptionierung gestaltet sich deutlich komplexer als zunächst gedacht. Insofern kann zum jetzigen Zeitpunkt noch kein abschließendes Ergebnis präsentiert werden. Im Folgenden werden daher die bisherigen Überlegungen und der aktuelle Sachstand dargestellt. |
| <u>1. Handlungsalternativen</u> Zur Verbesserung einer Mehrwegquote sind im Wesentlichen drei unterschiedliche Vorgehensweisen denkbar: <u>1.1 Vereinheitlichtes Rabattsystem für mitgebrachte Becher/Tassen</u> Beschreibung: <ul style="list-style-type: none"> • Kundin bzw. Kunde bringt den im teilnehmenden Betrieb erworbenen bzw. den eigenen, sauberen Becher mit • Teilnehmende Betriebe werden mit Adressangabe der Filialen auf der Internetseite der Stadt Bielefeld und in der Bielefeld-App veröffentlicht • Erkennbarkeit der teilnehmenden Betriebe durch einheitlich designte Außendarstellung (Plakate und/oder Aufkleber) • Marketingunterstützung durch die Stadt Bielefeld bzw. Bielefeld Marketing |

Vorteile:

- Einfache Handhabung
- Geringe Kosten

Nachteile:

- Erhöhter Aufwand bei der Kaffeeausgabe hinsichtlich Hygiene
- Becher muss mitgebracht werden
- Benutzter Becher muss weiter mitgeführt werden

1.2 Einfaches Pfandsystem

Beschreibung:

- Es werden einfache, preiswerte und eindeutig erkennbare Becher beschafft (analog zum Freiburger Modell)
- Teilnehmende Betriebe verkaufen Kaffee in diesem Becher mit Pfandaufschlag
- Teilnehmende Betriebe nehmen leere Becher entgegen, zahlen Pfand aus und reinigen die Becher
- Teilnehmende Betriebe werden mit Adressangabe der Filialen auf der Internetseite der Stadt Bielefeld und in der Bielefeld-App veröffentlicht
- Erkennbarkeit der teilnehmenden Betriebe durch einheitlich designte Außendarstellung (Plakate und/oder Aufkleber)
- Marketingunterstützung durch die Stadt Bielefeld bzw. Bielefeld Marketing

Vorteile:

- Geringer Pfandbetrag
- Bei hoher Teilnehmerdichte, schnelle Möglichkeit den leeren Becher wieder abzugeben

Nachteile:

- Becheraustausch/Pfandausgleich zwischen den teilnehmenden Betrieben muss organisiert werden
- In Stoßzeiten werden Wartezeiten für Becherrückgabe (Pfanderstattung) befürchtet
- Das Material besteht aus Kunststoff. Diese Becher werden häufig als minderwertig und nicht geschmacksneutral bezeichnet. Geringere Haltbarkeit gegenüber Porzellan- oder Edelstahlbechern

1.3 Vollständig organisiertes Pfandsystem, Bezeichnung: mug circle

Beschreibung

- Den teilnehmenden Betrieben werden gegen Entgelt Porzellantassen (ggf. in individueller Gestaltung) mit Deckel zur Verfügung gestellt
- Abholung, Reinigung und Auslieferung erfolgt durch einen externen Dienstleister
- Rückgabe gebrauchter Tassen in allen teilnehmenden Filialen und über separate Pfandautomaten möglich.

Vorteile:

- Individuelle Tassen mit Betriebslogo möglich
- Vollständige Entlastung der teilnehmenden Betriebe von Reinigungs- und Logistikaufgaben
- Bei hoher Teilnehmerdichte schnelle Möglichkeit, den leeren Becher wieder abzugeben
- Langlebigkeit der Tassen

Nachteile:

- Hoher Pfandbetrag (5,-- €)
- Erhebliche Systemkosten
- Gewicht der Porzellantassen: ca. 330 g
- Größerer Lagerflächenbedarf für Tassen (nicht stapelbar)

2. Bisheriges Vorgehen

Die Verwaltung hat sich zunächst einen groben Überblick über die vorhandenen Ansätze verschafft. Daraus resultierend wurde die Variante 1.2 (einfaches Pfandsystem) - wie in der Stadt Freiburg seit Ende 2016 praktiziert - favorisiert. In Zusammenarbeit mit der Bielefeld Marketing GmbH wurden verschiedene Designentwürfe erarbeitet.

In einem nächsten Schritt wurden die Kaffee-Betriebe der zentralen Innenstadt, die Werbegemeinschaften Altstadt und City, die Verbraucherzentrale sowie verschiedene Interessenverbände zu einem Fachgespräch eingeladen. In bislang zwei Gesprächsrunden wurden mögliche Wege zur Umsetzung eingehend erörtert. Die Variante 1.2 (Verwendung von Kunststoffbechern im Pfandsystem) fand bei den an den Gesprächen teilnehmenden Betrieben wenig Resonanz, so dass eine erfolgreiche Umsetzung angesichts einer vermutlich allenfalls geringen Teilnehmerzahl wenig erfolgversprechend erscheint. Hinzu kommt, dass auch die erste Zwischenbilanz in Freiburg sehr durchwachsen ausfällt. So erfreuen sich die Becher zwar großer Beliebtheit, verschwinden aber aus dem Pfandumlaufsystem. Die Stadt Freiburg, die den teilnehmenden Betrieben zum Projektstart 15.000 Becher kostenlos zur Verfügung gestellt hatte, musste nur drei Monate später weitere 10.000 Becher nachkaufen. Zum einen scheint der Sinn und Zweck des Projekts noch zu wenig im Bewusstsein der Kundinnen und Kunden verankert zu sein, zum anderen aber dürfte sich der Becher als „Freiburg-Souvenir“ großer Beliebtheit unter den Touristinnen und Touristen erfreuen. Dies führt letztlich dazu, dass das Pfandsystem nicht rund läuft und das zugrundeliegende Konzept noch nachjustiert werden muss.

Einzelne Betriebe haben bereits selbst unterschiedliche Mehrwegangebote unterbreitet, berichten aber von bisher mäßigen Erfolgen. Die zentralen Innenstadt-Kaffeebetreiber/innen favorisieren eher den Verkauf von hochwertigen, z.B. Edelstahlthermobechern, die mit einem Bielefeld-Motiv versehen werden und mit denen bei Wiederbefüllung ein reduzierter Kaffeepreis realisiert werden könnte. Dies entspricht einer weiterentwickelten Variante 1.1. Variante 1.3 wird auf Grund der hohen Kosten abgelehnt.

Das Umweltdezernat hat daher Kontakt zu Herstellern entsprechender Thermobecher aufgenommen und diverse Musterbecher beschafft. In einer weiteren Gesprächsrunde noch vor der Sommerpause sollen diese vorgestellt und mit den Kaffee-Betrieben erörtert werden, in welche Richtung nunmehr konkret geplant werden sollte.

Der Vollständigkeit halber sei noch erwähnt, dass verschiedene Franchiseunternehmen auf eigene Überlegungen und Vorgaben ihrer Zentralen verwiesen und eine Teilnahme an einem wie auch immer gestalteten städtischen System abgelehnt haben (z.B. McCafé, Tchibo). Ein Vertreter von „Starbucks“ hingegen hat an beiden Gesprächen teilgenommen und Bereitschaft signalisiert, sich an einer Bielefelder Aktion zu beteiligen.

3. Weiteres Vorgehen

Entsprechend dem Ergebnis der bisher geführten Gespräche zeichnet sich bislang ab, dass am ehesten die Einführung eines umfassenden Rabattsystems Aussicht auf Erfolg hat. Die Idee, dies mit einem „Bielefeld-Becher“ zu flankieren und so den Bekanntheitsgrad für dieses System deutlich zu stützen, wird weiterverfolgt. Dabei ist auch zu entscheiden, welches Becherdesign und welche Bechergröße zum Einsatz kommen sollen. Danach sind Marketingstrategien zu erarbeiten und Vereinbarungen mit den Betrieben zu treffen, wie Beschaffung und Verkauf der Becher sowie Rabatte bei der Wiederbefüllung organisiert werden sollen.

Für die Einführung von Mehrwegbechern für Coffee-to-go haben die Verbraucherzentrale und die Bielefelder Andreas Mohn Stiftung ihre Unterstützung zugesagt. Über die Veröffentlichung der Überlegungen sollen weitere Betriebe als Teilnahmeinteressenten gewonnen werden.

4. Fazit:

Ein abschließendes Konzept kann aus den genannten Gründen noch nicht vorgelegt werden. Die Teilnehmer/innen der bisherigen Gesprächsrunden haben auf die von der Stadt angestellten Überlegungen, insbesondere zu einem Pfandsystem, zurückhaltend reagiert. Das basiert u.a. auf den Erfahrungen, die einzelne Betriebe mit Mehrwegangeboten schon gemacht haben. Auch die damit einhergehenden Preisnachlässe haben bisher nicht nachhaltig zur Reduzierung von Einwegbechern geführt. Konsens der bisherigen Gespräche ist, dass in der Stadt Bielefeld ein entsprechendes Mehrwegangebot unterbreitet werden soll. Die konkrete Ausgestaltung bedarf aber weiterer Erörterungen. Mit einem einheitlichen Bielefelder Becher und einer intensiven marketingunterstützten Einführung ist eine weitere Verdrängung von Einwegbechern zu erwarten. Ein abschließendes Konzept wird zur Beschlussfassung vorgelegt, sobald die nach wie vor offenen Fragen mit den potentiellen Projektpartner/innen geklärt sind.

Erste Beigeordnete

Anja Ritschel

Wenn die Begründung länger als drei Seiten ist, bitte eine kurze Zusammenfassung voranstellen.